

# Grundlegender Wandel der beruflichen Anforderungen

Abschlussbericht der Voruntersuchung des BiBB befürwortet eine Neuordnung des FaMI-Berufes

**Die zweite Sitzung des Projektbeirates beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) zur Voruntersuchung der Berufsausbildung der Fachangestellten für Medien und Informationsdienste (FaMIs) fand am 23. September 2021 als Videokonferenz statt. Vorgegangen war dem seit der konstituierenden Sitzung des Gremiums Ende 2020 die Voruntersuchung durch den Arbeitsbereich 2.2. »Kaufmännische Berufe, Berufe der Mediengewirtschaft und Logistik« im BiBB.<sup>1</sup>**

An der ganztägigen Beiratssitzung, seitens des BiBB moderiert und geleitet von Martin Elsner, nahmen neben Vertreterinnen und Vertretern der Sozialpartner – Bundeswirtschaftsministerium, Bundesinnenministerium, Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK), Kuratorium der Deutschen Wirtschaft für Berufsbildung sowie ver.di – auch Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis, von der Kultusministerkonferenz (KMK) und den Berufsverbänden des ABD-Sektors teil: vom Fachverband für Dokumentation und Informationsmanagement in der Medizin (DVMD), der Deutschen Gesellschaft für Information und Wissen (DGI), des Bundesverbandes professioneller Bildanbieter (BVPA), des Berufsverbandes Information Bibliothek (BIB) sowie des Verbandes Deutscher Archivarinnen und Archivare (VdA).

Vorgestellt wurden zunächst die umfangreichen Erhebungsergebnisse der Voruntersuchung zur allgemeinen beruflichen Entwicklung in den Bereichen Bibliothek, Archiv, Information und Dokumentation, Medizinische Dokumentation und Bildagentur sowie zu geänderten beruflichen Anforderungen im Einzelnen. Im Rahmen der Erhebung wurden Befragungen anhand eines Interviewleitfadens unter Einbeziehung ausgewählter Berufsbildpositionen der

Europass-Zeugniserläuterungen zur Strukturierung der Ausbildungsinhalte durchgeführt. Die Interviewpartner/-innen kamen in der Mehrzahl aus Ausbildungseinrichtungen der jeweiligen Sektoren verschiedener Größenordnungen, aber auch aus Verbänden, Berufsschule beziehungsweise Berufsförderungswerk, im Bibliotheksbereich aus Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken und einer Büchereizentrale.

Eine Neuordnung wurde dabei von allen Befragten unterstützt. Das BiBB spricht sich in seinen **Empfehlungen** für eine Neuordnung des Berufsbildes der FaMIs aus infolge des grundlegenden Wandels der beruflichen Anforderungen in allen Fachrichtungen als auch aufgrund des Megatrends der Digitalisierung. Zudem ist eine Beibehaltung des Ausbildungsberufes an sich unstrittig, aufgrund des gesehenen hinreichenden Bedarfs an entsprechenden einzelbetriebsunabhängigen Qualifikationen, der die Mindestanfängerzahl von 500 Ausbildungsbeginnern je Ausbildungsjahr überschreitet.

Grundsätzlich ist es Ziel aller derzeit 326 anerkannten Ausbildungsberufe in Deutschland, auf qualifizierte, eigenverantwortliche Tätigkeiten in einem möglichst breiten Arbeitsmarktsektor durch eine weit gefasste berufliche Grundbildung vorzubereiten. Besonderheiten werden durch knapp 600 Fachrichtungen und Schwerpunkte abgebildet, wobei die Unterschiede nicht qualitativ sind, sondern hauptsächlich darin liegen, dass Schwerpunkte inhaltlich dichter beieinander liegen als Fachrichtungen, folgerichtig die maximale Differenzierungsphase kürzer ist, Schwerpunkte nicht in der Berufsbezeichnung auftauchen und keine eigenen Berufspositionen, lediglich Vertiefungen, aufweisen.

Auch das Ziel beim Inkrafttreten der FaMI-Ausbildungsordnung im Jahr

1998 war eine breite Einsatzmöglichkeit. Die Besonderheiten der einzelnen Sektoren sollten mittels zunächst von vier, später fünf Fachrichtungen abgebildet werden.

Sowohl die Anzahl zukünftiger Fachrichtungen oder Schwerpunkte als auch die Wahl zwischen den Strukturmodellen und damit auch die Beantwortung der Frage, ob die Digitalisierung zu weiterer Angleichung der Basiskompetenzen, einem Zusammenwachsen der Anforderungen führt, bestimmte denn auch die Diskussion zur Frage der zukünftigen Ausdifferenzierung des FaMI-Berufes, ohne dass es im Projektbeirat zu einem eindeutigen Votum kam.

**Das BiBB empfiehlt die Fortführung der vier Fachrichtungen: Bibliothek – Archiv – Information und Dokumentation (IuD) – Medizinische Dokumentation**

Bei nur wenigen Nachwuchskräften der Fachrichtungen IuD und Medizinische Dokumentation soll die fachtheoretische Vermittlung der Ausbildungsinhalte gegebenenfalls außerhalb der Berufsschulen sichergestellt werden.

Ungeachtet geringer Erstausbildungszahlen und bestehender Konkurrenz durch Medizinische Dokumentationsassistenten spricht sich das Institut damit für einen Fortbestand der Fachrichtung Medizinische Dokumentation aus, auch aufgrund von durch die Berufsbildungsstatistik nicht abgebildeten Absolventenzahlen von Umschulungsangeboten.

Wegen des grundlegenden Wandels von Bildagenturen hin in Richtung stark international ausgerichteter Plattformen mit Multimedia-Angeboten und mangelnder, regional gegen Null tendierender Nachfrage der Fachrichtung

Bildagentur wird deren Aufhebung beziehungsweise Integration in eine andere FaMI-Fachrichtung oder einen anderen Beruf empfohlen.

Uneindeutig sind die Meinungen der Befragten zur Prüfungsform, einer gestreckten Abschlussprüfung mit der Notwendigkeit, dass bis zum Zeitpunkt eines ersten Prüfungsteiles hinreichende berufliche Endqualifikationen der jeweiligen Fachrichtung vermittelt werden können oder der klassischen Zwischen- und Abschlussprüfung mit einer Zwischenprüfung ohne Abschlussprüfungsrelevanz.

### Vorschläge für eine neue Berufsbezeichnung

Grundsätzlich könnte die (bei allerdings geringem Bekanntheitsgrad) eingeführte Berufsbezeichnung beibehalten werden, wirkt allerdings weniger attraktiv und löst durch die Bezeichnungen Medien/Mediendienste falsche Assoziationen aus. Es könnte also weiterhin Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste oder alternativ Fachangestellte für Medien und Informationsdienste heißen – bei Beibehaltung von Fachrichtungen zum Beispiel der Fachrichtung Bibliothek/Archiv/ Informationsmanagement/ Medizinisches Informationsmanagement. Weiterhin in der Vorschlagsliste sind Fachangestellte für Informationsmanagement – Fachrichtung Bibliothek/Archiv/ Wissen/ Medizin beziehungsweise bei gleicher Fachrichtungsbenennung angelehnt an die Benennung der ähnlichen schweizerischen Ausbildung Informationsfachfrau/-mann, auch gab es die Anregung bei IuD die Dokumentation stärker zu betonen.

**1** BiBB-Entwicklungsprojekt 2.2.327 Voruntersuchung der Berufsausbildung Fachangestellte/r für Medien- u. Informationsdienste – Datenbank der Projekte (DaPro): [www.bibb.de/dienst/dapro/de/index\\_dapro.php/detail/2.2.327](http://www.bibb.de/dienst/dapro/de/index_dapro.php/detail/2.2.327) sowie BiBB-Entwicklungsprojekt 4.2.486: Berufliche Bildung im Öffentlichen Dienst – DaPro: [www2.bibb.de/bibbstools/de/ssl/dapro.php?proj=4.2.486](http://www2.bibb.de/bibbstools/de/ssl/dapro.php?proj=4.2.486)

**2** Eine exemplarische Aufzählung von in der Voruntersuchung genannten Bereichen

### Geänderte berufliche Anforderungen und deren Berücksichtigung in der fachspezifischen Berufsausbildung

Grundsätzlich müssen alle beizubehaltenden Berufsbildpositionen (oft aufgrund der Digitalisierung) überarbeitet und angepasst, die Lernziele aktualisiert und angepasst, die Lernziele aktualisiert und vom zeitlichen Vermittlungsumfang innerhalb der beizubehaltenden Ausbildungszeit von drei Jahren unter Anwendung der Zeitrahmenmethode neu priorisiert werden. Auch muss der Medienbegriff für alle Fachrichtungen grundsätzlich umfänglicher gestaltet werden und auch nicht-textliche Dokumente einbeziehen.

Als neue zusätzliche Lernziele kommen neben neuen Standardberufsbildpositionen wie Digitalisierung der Arbeitswelt als übergreifende Qualifikationen für alle Fachrichtungen insbesondere die Nutzung moderner Datenbanksysteme und elektronischer Aktenverwaltungssysteme, die Entwicklung von Internetangeboten, Einsatz von Social Media als Kommunikationssysteme, Anwendung von Rechtsvorschriften (vor allem im Bereich Lizenzen und Lizenzmodelle, Urheberrecht), Unterstützung bei qualitätssichernden Maßnahmen sowie für den Kundenkontakt (auch in einer Fremdsprache) die Anwendung von Grundsätzen resilienten Arbeitens und der Umgang mit den Anforderungen gesellschaftlicher Vielfalt in Betracht. Weniges kann zurückgefahren werden, wie die bisherige übergreifende Qualifikation in Marketing auf einen Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit.

Spezielle Lernziele für die Fachrichtung Bibliothek ergeben sich durch Änderungen in der Arbeitsweise (unter anderem in der Erwerbung, bei der Inanspruchnahme von Fremdleistungen, bei der Verbuchung) und vor allem durch veränderte Angebote/Aufgaben wie:

- Bestandsveränderungen durch vermehrte elektronische Ressourcen, weniger werdende physische Medien,
- Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz, Veranstaltungen und Schulungen, die medienpädagogische Grundkenntnisse voraussetzen,

- Raumnutzung (Stichwort Dritter Ort), mit dort vorgehaltener Technik.<sup>2</sup>

### Weiteres Vorgehen

Nachdem die Untersuchungen, die Diskussionen und Einschätzungen einen Neuordnungsbedarf sehen, der Abschlussbericht des BiBB zum Jahreswechsel erscheinen wird, ist eine erste Weichenstellung für eine weiterhin zukunfts-fähige Berufsausbildung in unseren Bibliotheken eingeleitet. Bedauerlicherweise für alle Ungeduldigen, die sehnsüchtig auf eine Neuordnung warten, befindet sich das durch den Antrag des BIB – und rein formal nur des BIB ohne Beteiligung der anderen Fachrichtungen – angestoßene Verfahren noch immer in der Vorphase, der Phase der Entwicklungs- und Forschungsarbeiten, dem Aufnehmen der Anregungen der Berufsverbände durch das BiBB.

Für das Einmünden der Voruntersuchung in einen Neuordnungsprozess ist ein formaler Neuordnungsantrag seitens der Sozialpartner, also der Gewerkschaften sowie arbeitgeberseitig der Zuständigen Stellen und Spitzenorganisationen des Öffentlichen Dienstes (Vereinigung kommunaler Arbeitgeber/Tarifgemeinschaft Deutscher Länder) zudem der freien Wirtschaft, notwendig.

Der weitere Prozessschritt ist die Konstituierung eines Fachbeirats für die Erarbeitungs- und Abstimmungsphase einer Verordnung beim BiBB mit tariffähigen Sozialpartnern sowie dem Bundesinnenministerium ergänzt durch einen Rahmenlehrplanausschuss, hier mit Thüringen für die KMK als federführendes Bundesland. Die Information der (Berufs-)Öffentlichkeit würde über Protokolle, Entwürfe sichergestellt.

Von der Zeitschiene her könnte Ende 2022 das Antragsgespräch beim Hauptausschuss des BiBB stattfinden, danach das eigentliche Neuordnungsverfahren starten. Starttermin für eine aktualisierte Ausbildung wäre dann frühestens am 1. August 2024.

*Karin Holste-Flinspach*